

Und in der Plattform vom 4. Oktober 1949 wird gesagt:

„Die Stärke und die Macht der nationalen Bewegung ist in erster Linie abhängig vom Grad der Beteiligung der Hauptkräfte der Nation — der Arbeiter und Bauern. Dabei ist die Arbeiterklasse der konsequenteste Kämpfer gegen jegliche Form der Unterdrückung, darunter auch der nationalen Unterdrückung. Das stellt sie in die ersten Reihen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland.“⁴⁴

Die soziale Zusammensetzung der Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland ist diesen elementaren Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus nicht gerecht geworden. In der Zusammensetzung der Ausschüsse drückt sich eine maßlose Unterschätzung der Rolle der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauern im nationalen Befreiungskampf und eine ernste Gefahr kleinbürgerlicher Überwucherung der Grundsätze der nationalen Frage aus.

Es wäre zweifellos töricht, anzunehmen, daß wir auf dieser Linie die Forderungen der Nationalen Front verwirklichen könnten. Voraussetzung ist eine klare Linie und Direktive des Sekretariats des Nationalrates.

Mir scheint, daß diese klare Linie fehlt. Die Beweise liegen in einigen Erscheinungen und in den Programmen, die sich die Ausschüsse der Nationalen Front jeweils gegeben haben. Bei der ersten Erscheinung handelt es sich um die Auffassung: Frieden ohne Demokratie und ohne Kampf gegen die amerikanischen Räuber und ihre deutschen Handlanger. Wie man sieht, eine schädliche und feindliche Auffassung, weil sie die Aufgaben der Ausschüsse der Nationalen Front ihres eigentlichen Kerns, der Sicherung der nationalen Existenz im Kampf gegen die amerikanischen Kriegstreiber und ihre deutschen Quislinge, beraubt.

Die zweite Erscheinung, die eine klare politische Linie vermissen läßt, ist die Begrenzung der Programme auf kommunale Aufgaben. Ursache dafür ist die Unklarheit unserer Genossen in den Landessekretariaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. So sagte der Genosse Maltusch vom Landessekretariat Brandenburg, daß die Berichterstattungskampagne der staatlichen Verwaltungen nur über die Ausschüsse der Nationalen Front durchgeführt werden könne. Damit jedoch würden wir nichts anderes als die Anarchie organisieren. Träger der Berichterstattung sind selbstverständlich die staatlichen Verwaltungsorgane, die Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte und Gemeindevertretungen. Wenn die Ausschüsse der Nationalen Front sich in die Durchführung von kommunalen Hilfsprogrammen einschalten, liegen sie einigermaßen richtig.

Sehen wir den Arbeitsplan der Ausschüsse der Nationalen Front in Meck-

lenburg an. Sechseinhalb Zeilen über die Aufklärungskommissionen und ihre Tätigkeit. Zwei ganze Zeilen über das, was sie „aufklären“ sollen, über drei Seiten lang aber wird die Rolle der Ausschüsse bei der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes behandelt. Man spricht von Saatkartoffeln, Saatgetreide, Hofbegehung, Düngemitteln und Traktoren, aber kein Wort von der Adenauer-Regierung, die auf Befehl der amerikanischen Lebensmittelmonopole die Bauern zugrunde richtet. Oder: Unter dem Punkt Industrie spricht man davon, daß in den Kreisen Rostock, Wismar, Stralsund, Greifswald und Hagenow die Ausschüsse sich ganz besonders auf die Werften konzentrieren sollen, um die Erfüllung der Produktionsaufgabe sicherzustellen. So sehen sie aus! Erst wählen sie nur 5 Prozent Arbeiter in die Ausschüsse, und dann sollen sich die Unternehmer, Handwerker, Pfarrer und Rentner auf die Volkswerften konzentrieren. Wenn die Ausschüsse der Nationalen Front durchaus auch ein Soil erfüllen wollen, sollen sie die Bevölkerung in den Dörfern und Städten davon überzeugen, daß man erst dann wieder ein anständiger Deutscher ist, wenn man dazu beiträgt, die Amerikaner in Deutschland zum Teufel zu jagen.

Man geht dem Wichtigsten, dem Wesen der Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland aus dem Wege. Man spricht nicht von dem, was gesprochen werden muß, wenn wir ernstlich an die Verteidigung des Friedens und der nationalen Unabhängigkeit herangehen wollen.

Das muß man als einen ersten Mangel der politischen Führung der Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland durch die Genossen unserer Partei betrachten. Bis auf wenige Kreise — wie beispielsweise Altenburg (Thüringen) — haben wir das Sektierertum gegenüber der Nationalen Front überwunden, zumindest ist es nicht mehr das Haupthindernis in der Entwicklung der Nationalen Front. Jetzt aber ist deutlich ein Zurückweichen vor dem Hauptfeind, dem amerikanischen Imperialismus, festzustellen. Uns genügt nicht eine deklamatorische Erklärung gegen die Kriegspolitik Me Cloys und seiner Bonner Handlanger. Notwendig ist der zähe und unermüdliche Kampf gegen alle Äußerungen der amerikanischen Politik im deutschen Volke.

Stimmt es nicht bedenklich, wenn wir fest stellen müssen:

1. die soziale Zusammensetzung der Ausschüsse aus weit überwiegend kleinbürgerlichen Elementen bei auffällender Vernachlässigung der Arbeiter und werktätigen Bauern;
2. das Fehlen einer kämpferischen, demokratischen Linie in der von den Ausschüssen vertretenen Friedens-

politik, vor allem in den Kreisen mit kleinbürgerlicher Bevölkerung;

3. den Verzicht auf den Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus und seine Agenten, Saboteure, Antisowjethetzer und Provokateure;
4. das Ausweichen vor der Klärung dieser Fragen durch Beschränkung auf kommunale Hilfsprogramme, wobei die Verantwortlichkeit der Staatsorgane untergraben wird.

Die Ausschüsse müssen sich unserer Meinung nach darauf konzentrieren:

1. Das Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, wie es der Nationalrat vom 15. Februar 1950 beschloß, zu propagieren.
2. In der gegenwärtigen Situation, wo die reaktionären Kräfte in der CDU und LDP als Agenten der Amerikaner die Sammlung aller patriotischen Kräfte verhindern und die Politik der demokratischen Bewegung sabotieren wollen, sind besonders die Abschnitte des Programms zu popularisieren, die sich gegen die amerikanische Kriegspolitik und die Kolonisierung Westdeutschlands richten, um damit die Rolle der in der CDU und LDP versteckten Agenten zu entlarven.
3. Auf dieser Grundlage soll die Aufklärungsarbeit unter den Massen über die Aufgaben im Rahmen des Volkswirtschaftsplanes, zur Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung und zur praktischen Mitarbeit organisiert werden.

Um den Ausschüssen der Nationalen Front eine breite Entfaltungsmöglichkeit zu geben, sind überall Aufklärungsgruppen aus den aktivsten und überzeugtesten Demokraten zu bilden, die für die individuelle Agitation unter den verschiedensten sozialen Schichten der Bevölkerung zu schulen sind.

Diese Aufklärungsgruppen haben die Aufgabe, mit der gesamten Bevölkerung über das Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und über die Maßnahmen und Erfolge der demokratischen Bewegung, besonders über die Außenpolitik der demokratischen Regierung, die sich auf die Freundschaft und die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern stützt, zu diskutieren.

Der 1. Mai wird deshalb im Zeichen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland durchgeführt, wobei die Gewerkschaften die Träger dieses Tages sind — genau so wie der Pfingstaufmarsch der deutschen Jugend, der von der FDJ organisiert wird, im Zeichen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland stehen muß.

(Aus dem Referat des Genossen Horst Sindermann auf der Parteivorstandssitzung v. 14./15. März 1950)